Winter im Tavetsch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 4

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-635238

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

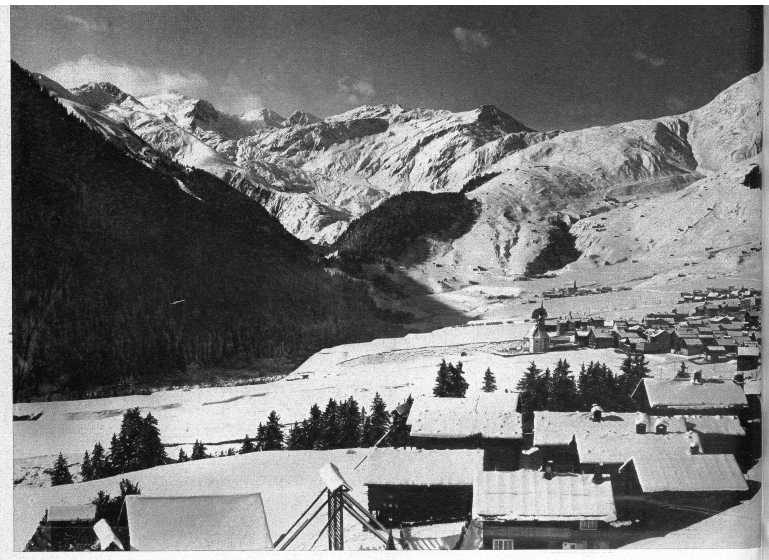
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

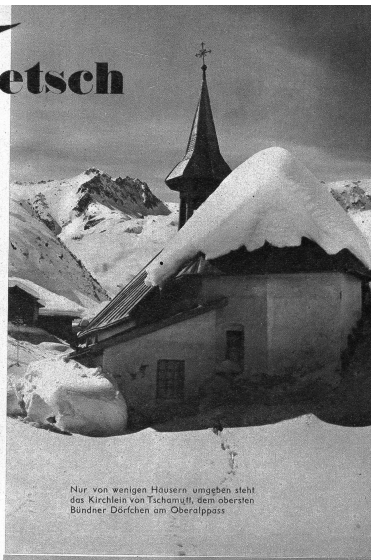
http://www.e-periodica.ch

Winter im Tavetsch



Sedrun mit Blick gegen den Oberalppass

In Grossvaters Schutz fühlt sich der Kleine geborgen

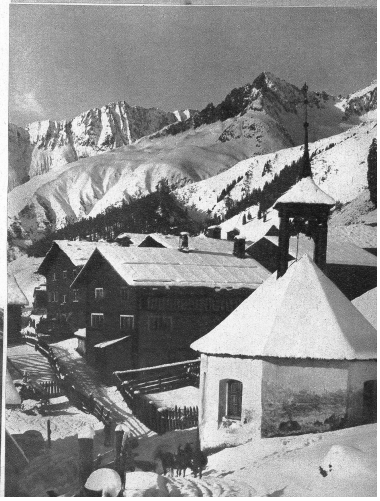


Nur von wenigen Häusern umgeben steht das Kirchlein von Tschamutt, dem obersten Bündner Dörfchen am Oberalppass

(Bildbericht von Otto Furter, Davos)

Junge Tavetscherin am Sonntag Morgen

Rechts: In das keine Bündner Dörfchen Bugnei bei Sedrun kommen öfters die Wintersportgäste, die sich in Sedrun einfanden



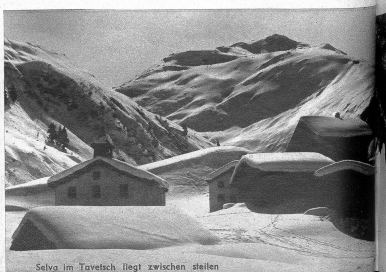
Tavetsch — so heisst die oberste Talstufe des Vorderrheintals zwischen der Tödikette im Norden und den Grenzbergen des Nachbarkantons Tessin im Süden. Zwischen Wiesen, Felder und Wälder sind locker ein Dutzend Dörfer und Weiler mit wettergebräunten, in den Daunen des Schnees beinahe versinkenden Heimstätten hingestreut. Berg und Tal ruhen im tiefen winterlichen Schweigen. In schneereichen Wintern reicht der Schnee oft bis zu den Dächern der Hütten, in denen sich aber der Tavetscher am knisternden Ofen wohl geborgen fühlt.

Männer mit geschickter Hand beschäftigen sich zur Winterszeit mit der Herstellung von land- und alpwirtschaftlichen Geräten, während die Frauen fleissig der Flachsverarbeitung obliegen. Das Tavetsch ist eines der wenigen Schweizer Täler, in denen die Bauern selbstgesponnene und selbstgewobene Kleider tragen, wo Hanf und Flachs, die alten Kulturpflanzen, gesät und geerntet werden.

Die ganze Talschaft zählt etwa 800 Einwohner romanischer Zunge und gehörte bis zum Jahre 1857 dem mächtigen Kloster Disentis. Sedrun, das grösste Dorf und Sitz der Hauptkirche, ist seit Jahren zu einem beliebten Winterkurort geworden und ist nun dank dem auch den ganzen Winter über durchgehenden Betrieb der Oberalpbahn sowohl von Disentis wie auch von Andermatt aus rasch erreichbar. Der Verkehr über den Oberalppass hat erst in neuerer Zeit grossen Umfang angenommen, so ist die heutige Paßstasse erst in den Jahren 1862/63 gebaut worden. Es wird berichtet, dass der Oberalppass noch um Jahr 1800 nicht befahrbar gewesen sei.

Wer das schöne, stille Tal besucht, wird es nicht bereuen. Er wird sich immer wieder zu dem stillen, einfachen Völklein hingezogen fühlen und auch dessen Spezialitäten, den Tavetscher Bienenhonig, den Ziegenkäse und besonders den feinen Schinken zu schätzen wissen.

Im stillen Bergdörfchen Mompe-Tavetsch bei Disentis finden die Einwohner während den langen



Selva im Tavetsch liegt zwischen steilen